

DEUTSCHES ARCHIV FÜR GESCHICHTE DES MI 13. Februar 1939.

NW 7, Charlottenstr. 41

130/139.

Herrn

Professor Dr. W. H o l t z m a n n

B o n n .

Hochverehrter Herr Professor!

Haben Sie herzlichen Dank für die prompte Erledigung der Besprechungen. Ich habe sie sofort durchgesehen und das Unwesentliche nach Ihren Angaben herausgenommen. Einige ganz wenige Sachen lagen schon in Besprechungen von anderer Seite vor. Was das „Drachenzahnziehen“ angeht, so möchte ich Ihnen doch gern diese Arbeit ersparen; da Herr Professor Stengel ja auch noch das Manuskript sehen will, bevor es in die Druckerei geht, wird die Dosis des enthaltenen Giftes sicher nur noch sehr klein bemessen sein, auf jeden Fall aber nicht tödlich. Ihr Vorschlag, eine Kontrolle über die Zeitschriftenaufsätze in Verbindung mit der hiesigen Zeitschriftenauslage der Staatsbibliothek durchzuführen, hat mir sehr eingeleuchtet, und ich werde ~~Innen~~ nun an durchführen.

Was das Archiv für Urkundenforschung angeht, so habe ich am Sonnabend noch versucht, mit Herrn Lohmann und mit dem Verlag darüber ins Reine zu kommen. Ersterer war aber nicht anzutreffen, und im Verlag herrschte die Grippe. Ich weiß aber bestimmt, daß Herr Lohmann ein Freiexemplar bekommen hat, da es noch über unsere Anschrift an ihn gegangen ist. Um Sie nicht länger warten zu lassen, habe ich ein Exemplar des Instituts im Einverständnis mit Herrn Professor Stengel an Sie abgeschickt. Da bei unseren Akten eine Aufzeichnung über die bei der Loslösung des Archivs vom Deutschen Archiv getroffenen Abmachungen nicht zu finden ist, möchte ich Ihnen doch raten, sich mit Herrn Gehimrat Brandi in Verbindung zu setzen, bei dem sich der neue Vertrag mit de Gruyter befinden muß.

Herrn Professor Stengel habe ich von dem Inhalt Ihres Schreibens in Kenntnis gesetzt.

Mit aufrichtigen Grüßen

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

gez. Weirich.